

St. Peter's Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu Muenster, Sask., und folget bei Postauszahlung:

St. Peter's Bote. Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Muenster, Sask., Canada.

St. Peter's Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

9. Jahrgang No. 30. Muenster, Sask., Donnerstag, den 30. Januar 1913. Fortlaufende No. 766

Aus Canada.

Saskatchewan.

Am 5. und 6. Februar werden die Molkereibesitzer Saskatchewan im College of Agriculture zu Saskatoon ihre vierte jährliche Konvention abhalten.

Am 19. Jan. entlegte 8 Meilen westlich von Wynyard der Great West Express No. 52 der C. P. R. infolge einer gebrochenen Schiene.

In Kopenhagen, Dänemark, hat sich eine aus einer ganzen Reihe von bedeutenden Kapitalisten bestehende Gesellschaft gebildet, deren Zweck ist, im westlichen Canada Kolonisation im großen Stil zu betreiben.

In der Hauptstadt handelt es sich um die Förderung gemischter Landwirtschaft, die bei den hohen Preisen für Farmprodukte aller Art bedeutenden Gewinn verspricht.

Die Provinzialregierung hofft, innerhalb fünf Wochen ihre Angelegenheiten zu erledigen.

Nach Henderson's neuem Direktorium zählt Winnipeg jetzt 260,436 Einwohner, eine Zunahme von ungefähr 33,000 Seelen seit dem vorhergehenden Jahre.

Bekanntlich soll in diesem Sommer die Dominion-Ansiedlung in Brandon abgehalten werden. Kürzlich war nun eine Abordnung aus Brandon in Winnipeg, um die Provinzialregierung zu veranlassen, der Ansiedlung ihre finanzielle Unterstützung zu gewähren.

In Regina hat die Baufirma Carter, Halls & Aldinger den Kontrakt erhalten für die Errichtung eines sechsstöckigen Lagerhauses der John Deere Plow Company.

Der Stand von Reginas Finanzen zu Beginn dieses Jahres ist mit kurzen Worten: \$4,528,289.47 Schuldscheine ausstehend; \$3,000,000 an Hand zum Verkauf, sobald die Bürger ihre Zustimmung gegeben haben; außerdem noch das Recht, weitere \$3,000,000 bis 4,000,000 Schuldscheine auszugeben.

Die Legislaturkammern werden am 11. Febr. eröffnet werden.

Am 7. Febr. wird die Stadt Calgary darüber abstimmen, ob das auf falschem Prinzip beruhende Single Tax System angenommen oder abgelehnt werden soll.

Die vereinigten Landwirte Albertas haben auf ihrer Konvention zu Calgary am 22. Jan. fast einstimmig eine Resolution angenommen, welche die Absicht der Konservativen, an England ein Geschenk von 35 Millionen Dollars zwecks Vergrößerung der Kriegsstärke zu geben, rückfälllos reprobirt.

British Columbia.

Die erste Session der 13. Legislatur von British Columbia wurde am 16. Jan. unter den üblichen Zeremonien eröffnet.

Die erste Session der 13. Legislatur von British Columbia wurde am 16. Jan. unter den üblichen Zeremonien eröffnet.

Die erste Session der 13. Legislatur von British Columbia wurde am 16. Jan. unter den üblichen Zeremonien eröffnet.

Die erste Session der 13. Legislatur von British Columbia wurde am 16. Jan. unter den üblichen Zeremonien eröffnet.

Die erste Session der 13. Legislatur von British Columbia wurde am 16. Jan. unter den üblichen Zeremonien eröffnet.

Die erste Session der 13. Legislatur von British Columbia wurde am 16. Jan. unter den üblichen Zeremonien eröffnet.

Die erste Session der 13. Legislatur von British Columbia wurde am 16. Jan. unter den üblichen Zeremonien eröffnet.

Die erste Session der 13. Legislatur von British Columbia wurde am 16. Jan. unter den üblichen Zeremonien eröffnet.

Die erste Session der 13. Legislatur von British Columbia wurde am 16. Jan. unter den üblichen Zeremonien eröffnet.

Die erste Session der 13. Legislatur von British Columbia wurde am 16. Jan. unter den üblichen Zeremonien eröffnet.

Die erste Session der 13. Legislatur von British Columbia wurde am 16. Jan. unter den üblichen Zeremonien eröffnet.

Die erste Session der 13. Legislatur von British Columbia wurde am 16. Jan. unter den üblichen Zeremonien eröffnet.

Die erste Session der 13. Legislatur von British Columbia wurde am 16. Jan. unter den üblichen Zeremonien eröffnet.

Die erste Session der 13. Legislatur von British Columbia wurde am 16. Jan. unter den üblichen Zeremonien eröffnet.

Manitoba.

Nach Henderson's neuem Direktorium zählt Winnipeg jetzt 260,436 Einwohner, eine Zunahme von ungefähr 33,000 Seelen seit dem vorhergehenden Jahre.

Nach Henderson's neuem Direktorium zählt Winnipeg jetzt 260,436 Einwohner, eine Zunahme von ungefähr 33,000 Seelen seit dem vorhergehenden Jahre.

Nach Henderson's neuem Direktorium zählt Winnipeg jetzt 260,436 Einwohner, eine Zunahme von ungefähr 33,000 Seelen seit dem vorhergehenden Jahre.

Nach Henderson's neuem Direktorium zählt Winnipeg jetzt 260,436 Einwohner, eine Zunahme von ungefähr 33,000 Seelen seit dem vorhergehenden Jahre.

Nach Henderson's neuem Direktorium zählt Winnipeg jetzt 260,436 Einwohner, eine Zunahme von ungefähr 33,000 Seelen seit dem vorhergehenden Jahre.

Nach Henderson's neuem Direktorium zählt Winnipeg jetzt 260,436 Einwohner, eine Zunahme von ungefähr 33,000 Seelen seit dem vorhergehenden Jahre.

Nach Henderson's neuem Direktorium zählt Winnipeg jetzt 260,436 Einwohner, eine Zunahme von ungefähr 33,000 Seelen seit dem vorhergehenden Jahre.

Nach Henderson's neuem Direktorium zählt Winnipeg jetzt 260,436 Einwohner, eine Zunahme von ungefähr 33,000 Seelen seit dem vorhergehenden Jahre.

Nach Henderson's neuem Direktorium zählt Winnipeg jetzt 260,436 Einwohner, eine Zunahme von ungefähr 33,000 Seelen seit dem vorhergehenden Jahre.

Nach Henderson's neuem Direktorium zählt Winnipeg jetzt 260,436 Einwohner, eine Zunahme von ungefähr 33,000 Seelen seit dem vorhergehenden Jahre.

Nach Henderson's neuem Direktorium zählt Winnipeg jetzt 260,436 Einwohner, eine Zunahme von ungefähr 33,000 Seelen seit dem vorhergehenden Jahre.

Nach Henderson's neuem Direktorium zählt Winnipeg jetzt 260,436 Einwohner, eine Zunahme von ungefähr 33,000 Seelen seit dem vorhergehenden Jahre.

Nach Henderson's neuem Direktorium zählt Winnipeg jetzt 260,436 Einwohner, eine Zunahme von ungefähr 33,000 Seelen seit dem vorhergehenden Jahre.

Nach Henderson's neuem Direktorium zählt Winnipeg jetzt 260,436 Einwohner, eine Zunahme von ungefähr 33,000 Seelen seit dem vorhergehenden Jahre.

Ver. Staaten.

Washington. Die republikanischen Senatoren haben alle Hoffnung aufgegeben, die 1300 Zivil-Ermennungen, welche Präsident Taft seit dem Beginn der gegenwärtigen Kongresssession dem Senat übermitteln hat, bestätigt zu sehen.

Washington. Die republikanischen Senatoren haben alle Hoffnung aufgegeben, die 1300 Zivil-Ermennungen, welche Präsident Taft seit dem Beginn der gegenwärtigen Kongresssession dem Senat übermitteln hat, bestätigt zu sehen.

Washington. Die republikanischen Senatoren haben alle Hoffnung aufgegeben, die 1300 Zivil-Ermennungen, welche Präsident Taft seit dem Beginn der gegenwärtigen Kongresssession dem Senat übermitteln hat, bestätigt zu sehen.

Washington. Die republikanischen Senatoren haben alle Hoffnung aufgegeben, die 1300 Zivil-Ermennungen, welche Präsident Taft seit dem Beginn der gegenwärtigen Kongresssession dem Senat übermitteln hat, bestätigt zu sehen.

Washington. Die republikanischen Senatoren haben alle Hoffnung aufgegeben, die 1300 Zivil-Ermennungen, welche Präsident Taft seit dem Beginn der gegenwärtigen Kongresssession dem Senat übermitteln hat, bestätigt zu sehen.

Washington. Die republikanischen Senatoren haben alle Hoffnung aufgegeben, die 1300 Zivil-Ermennungen, welche Präsident Taft seit dem Beginn der gegenwärtigen Kongresssession dem Senat übermitteln hat, bestätigt zu sehen.

Washington. Die republikanischen Senatoren haben alle Hoffnung aufgegeben, die 1300 Zivil-Ermennungen, welche Präsident Taft seit dem Beginn der gegenwärtigen Kongresssession dem Senat übermitteln hat, bestätigt zu sehen.

Washington. Die republikanischen Senatoren haben alle Hoffnung aufgegeben, die 1300 Zivil-Ermennungen, welche Präsident Taft seit dem Beginn der gegenwärtigen Kongresssession dem Senat übermitteln hat, bestätigt zu sehen.

Washington. Die republikanischen Senatoren haben alle Hoffnung aufgegeben, die 1300 Zivil-Ermennungen, welche Präsident Taft seit dem Beginn der gegenwärtigen Kongresssession dem Senat übermitteln hat, bestätigt zu sehen.

Washington. Die republikanischen Senatoren haben alle Hoffnung aufgegeben, die 1300 Zivil-Ermennungen, welche Präsident Taft seit dem Beginn der gegenwärtigen Kongresssession dem Senat übermitteln hat, bestätigt zu sehen.

Washington. Die republikanischen Senatoren haben alle Hoffnung aufgegeben, die 1300 Zivil-Ermennungen, welche Präsident Taft seit dem Beginn der gegenwärtigen Kongresssession dem Senat übermitteln hat, bestätigt zu sehen.

Washington. Die republikanischen Senatoren haben alle Hoffnung aufgegeben, die 1300 Zivil-Ermennungen, welche Präsident Taft seit dem Beginn der gegenwärtigen Kongresssession dem Senat übermitteln hat, bestätigt zu sehen.

Washington. Die republikanischen Senatoren haben alle Hoffnung aufgegeben, die 1300 Zivil-Ermennungen, welche Präsident Taft seit dem Beginn der gegenwärtigen Kongresssession dem Senat übermitteln hat, bestätigt zu sehen.

Washington. Die republikanischen Senatoren haben alle Hoffnung aufgegeben, die 1300 Zivil-Ermennungen, welche Präsident Taft seit dem Beginn der gegenwärtigen Kongresssession dem Senat übermitteln hat, bestätigt zu sehen.

Musland.

Türkei. Senationelle Nachrichten treffen ein aus Konstantinopel. Kaum hatte die Türkei ihre Zustimmung zu der Kollektivnote der Mächte gegeben, da erhob sich das jungtürkische Element und erfasste die Klammern der Revolution.

Türkei. Senationelle Nachrichten treffen ein aus Konstantinopel. Kaum hatte die Türkei ihre Zustimmung zu der Kollektivnote der Mächte gegeben, da erhob sich das jungtürkische Element und erfasste die Klammern der Revolution.

Türkei. Senationelle Nachrichten treffen ein aus Konstantinopel. Kaum hatte die Türkei ihre Zustimmung zu der Kollektivnote der Mächte gegeben, da erhob sich das jungtürkische Element und erfasste die Klammern der Revolution.

Türkei. Senationelle Nachrichten treffen ein aus Konstantinopel. Kaum hatte die Türkei ihre Zustimmung zu der Kollektivnote der Mächte gegeben, da erhob sich das jungtürkische Element und erfasste die Klammern der Revolution.

Türkei. Senationelle Nachrichten treffen ein aus Konstantinopel. Kaum hatte die Türkei ihre Zustimmung zu der Kollektivnote der Mächte gegeben, da erhob sich das jungtürkische Element und erfasste die Klammern der Revolution.

Türkei. Senationelle Nachrichten treffen ein aus Konstantinopel. Kaum hatte die Türkei ihre Zustimmung zu der Kollektivnote der Mächte gegeben, da erhob sich das jungtürkische Element und erfasste die Klammern der Revolution.

Türkei. Senationelle Nachrichten treffen ein aus Konstantinopel. Kaum hatte die Türkei ihre Zustimmung zu der Kollektivnote der Mächte gegeben, da erhob sich das jungtürkische Element und erfasste die Klammern der Revolution.

Türkei. Senationelle Nachrichten treffen ein aus Konstantinopel. Kaum hatte die Türkei ihre Zustimmung zu der Kollektivnote der Mächte gegeben, da erhob sich das jungtürkische Element und erfasste die Klammern der Revolution.

Türkei. Senationelle Nachrichten treffen ein aus Konstantinopel. Kaum hatte die Türkei ihre Zustimmung zu der Kollektivnote der Mächte gegeben, da erhob sich das jungtürkische Element und erfasste die Klammern der Revolution.

Türkei. Senationelle Nachrichten treffen ein aus Konstantinopel. Kaum hatte die Türkei ihre Zustimmung zu der Kollektivnote der Mächte gegeben, da erhob sich das jungtürkische Element und erfasste die Klammern der Revolution.

Türkei. Senationelle Nachrichten treffen ein aus Konstantinopel. Kaum hatte die Türkei ihre Zustimmung zu der Kollektivnote der Mächte gegeben, da erhob sich das jungtürkische Element und erfasste die Klammern der Revolution.

Türkei. Senationelle Nachrichten treffen ein aus Konstantinopel. Kaum hatte die Türkei ihre Zustimmung zu der Kollektivnote der Mächte gegeben, da erhob sich das jungtürkische Element und erfasste die Klammern der Revolution.

Türkei. Senationelle Nachrichten treffen ein aus Konstantinopel. Kaum hatte die Türkei ihre Zustimmung zu der Kollektivnote der Mächte gegeben, da erhob sich das jungtürkische Element und erfasste die Klammern der Revolution.

Türkei. Senationelle Nachrichten treffen ein aus Konstantinopel. Kaum hatte die Türkei ihre Zustimmung zu der Kollektivnote der Mächte gegeben, da erhob sich das jungtürkische Element und erfasste die Klammern der Revolution.

Wirtschaftliches.

Saskatoon, Sask. Die heutige St. Paul's Kirche, deren hiesiger Pfarrer der hochw. Rev. P. O. M., hat einen neuen Altar erhalten, dessen Kosten sich auf 5000 Dollars belaufen. Verleite wurde von J. Billenow, St. Annen, Sask., gebaut. Der Altar soll ein Meisterwerk ersten Ranges sein. Er ist 26 Fuß hoch und 14 breit. In der Mitte steht die Statue des hl. Paulus in Lebensgröße. An den Seiten stehen Statuen des hl. Stephanus und des hl. Augustin. Bischof Pascal hat den Altar am 26. Jan. eingeweiht.

Saskatoon, Sask. Die heutige St. Paul's Kirche, deren hiesiger Pfarrer der hochw. Rev. P. O. M., hat einen neuen Altar erhalten, dessen Kosten sich auf 5000 Dollars belaufen. Verleite wurde von J. Billenow, St. Annen, Sask., gebaut. Der Altar soll ein Meisterwerk ersten Ranges sein. Er ist 26 Fuß hoch und 14 breit. In der Mitte steht die Statue des hl. Paulus in Lebensgröße. An den Seiten stehen Statuen des hl. Stephanus und des hl. Augustin. Bischof Pascal hat den Altar am 26. Jan. eingeweiht.

Saskatoon, Sask. Die heutige St. Paul's Kirche, deren hiesiger Pfarrer der hochw. Rev. P. O. M., hat einen neuen Altar erhalten, dessen Kosten sich auf 5000 Dollars belaufen. Verleite wurde von J. Billenow, St. Annen, Sask., gebaut. Der Altar soll ein Meisterwerk ersten Ranges sein. Er ist 26 Fuß hoch und 14 breit. In der Mitte steht die Statue des hl. Paulus in Lebensgröße. An den Seiten stehen Statuen des hl. Stephanus und des hl. Augustin. Bischof Pascal hat den Altar am 26. Jan. eingeweiht.

Saskatoon, Sask. Die heutige St. Paul's Kirche, deren hiesiger Pfarrer der hochw. Rev. P. O. M., hat einen neuen Altar erhalten, dessen Kosten sich auf 5000 Dollars belaufen. Verleite wurde von J. Billenow, St. Annen, Sask., gebaut. Der Altar soll ein Meisterwerk ersten Ranges sein. Er ist 26 Fuß hoch und 14 breit. In der Mitte steht die Statue des hl. Paulus in Lebensgröße. An den Seiten stehen Statuen des hl. Stephanus und des hl. Augustin. Bischof Pascal hat den Altar am 26. Jan. eingeweiht.

Saskatoon, Sask. Die heutige St. Paul's Kirche, deren hiesiger Pfarrer der hochw. Rev. P. O. M., hat einen neuen Altar erhalten, dessen Kosten sich auf 5000 Dollars belaufen. Verleite wurde von J. Billenow, St. Annen, Sask., gebaut. Der Altar soll ein Meisterwerk ersten Ranges sein. Er ist 26 Fuß hoch und 14 breit. In der Mitte steht die Statue des hl. Paulus in Lebensgröße. An den Seiten stehen Statuen des hl. Stephanus und des hl. Augustin. Bischof Pascal hat den Altar am 26. Jan. eingeweiht.

Saskatoon, Sask. Die heutige St. Paul's Kirche, deren hiesiger Pfarrer der hochw. Rev. P. O. M., hat einen neuen Altar erhalten, dessen Kosten sich auf 5000 Dollars belaufen. Verleite wurde von J. Billenow, St. Annen, Sask., gebaut. Der Altar soll ein Meisterwerk ersten Ranges sein. Er ist 26 Fuß hoch und 14 breit. In der Mitte steht die Statue des hl. Paulus in Lebensgröße. An den Seiten stehen Statuen des hl. Stephanus und des hl. Augustin. Bischof Pascal hat den Altar am 26. Jan. eingeweiht.

Saskatoon, Sask. Die heutige St. Paul's Kirche, deren hiesiger Pfarrer der hochw. Rev. P. O. M., hat einen neuen Altar erhalten, dessen Kosten sich auf 5000 Dollars belaufen. Verleite wurde von J. Billenow, St. Annen, Sask., gebaut. Der Altar soll ein Meisterwerk ersten Ranges sein. Er ist 26 Fuß hoch und 14 breit. In der Mitte steht die Statue des hl. Paulus in Lebensgröße. An den Seiten stehen Statuen des hl. Stephanus und des hl. Augustin. Bischof Pascal hat den Altar am 26. Jan. eingeweiht.

Saskatoon, Sask. Die heutige St. Paul's Kirche, deren hiesiger Pfarrer der hochw. Rev. P. O. M., hat einen neuen Altar erhalten, dessen Kosten sich auf 5000 Dollars belaufen. Verleite wurde von J. Billenow, St. Annen, Sask., gebaut. Der Altar soll ein Meisterwerk ersten Ranges sein. Er ist 26 Fuß hoch und 14 breit. In der Mitte steht die Statue des hl. Paulus in Lebensgröße. An den Seiten stehen Statuen des hl. Stephanus und des hl. Augustin. Bischof Pascal hat den Altar am 26. Jan. eingeweiht.

Saskatoon, Sask. Die heutige St. Paul's Kirche, deren hiesiger Pfarrer der hochw. Rev. P. O. M., hat einen neuen Altar erhalten, dessen Kosten sich auf 5000 Dollars belaufen. Verleite wurde von J. Billenow, St. Annen, Sask., gebaut. Der Altar soll ein Meisterwerk ersten Ranges sein. Er ist 26 Fuß hoch und 14 breit. In der Mitte steht die Statue des hl. Paulus in Lebensgröße. An den Seiten stehen Statuen des hl. Stephanus und des hl. Augustin. Bischof Pascal hat den Altar am 26. Jan. eingeweiht.

Saskatoon, Sask. Die heutige St. Paul's Kirche, deren hiesiger Pfarrer der hochw. Rev. P. O. M., hat einen neuen Altar erhalten, dessen Kosten sich auf 5000 Dollars belaufen. Verleite wurde von J. Billenow, St. Annen, Sask., gebaut. Der Altar soll ein Meisterwerk ersten Ranges sein. Er ist 26 Fuß hoch und 14 breit. In der Mitte steht die Statue des hl. Paulus in Lebensgröße. An den Seiten stehen Statuen des hl. Stephanus und des hl. Augustin. Bischof Pascal hat den Altar am 26. Jan. eingeweiht.

Saskatoon, Sask. Die heutige St. Paul's Kirche, deren hiesiger Pfarrer der hochw. Rev. P. O. M., hat einen neuen Altar erhalten, dessen Kosten sich auf 5000 Dollars belaufen. Verleite wurde von J. Billenow, St. Annen, Sask., gebaut. Der Altar soll ein Meisterwerk ersten Ranges sein. Er ist 26 Fuß hoch und 14 breit. In der Mitte steht die Statue des hl. Paulus in Lebensgröße. An den Seiten stehen Statuen des hl. Stephanus und des hl. Augustin. Bischof Pascal hat den Altar am 26. Jan. eingeweiht.

Saskatoon, Sask. Die heutige St. Paul's Kirche, deren hiesiger Pfarrer der hochw. Rev. P. O. M., hat einen neuen Altar erhalten, dessen Kosten sich auf 5000 Dollars belaufen. Verleite wurde von J. Billenow, St. Annen, Sask., gebaut. Der Altar soll ein Meisterwerk ersten Ranges sein. Er ist 26 Fuß hoch und 14 breit. In der Mitte steht die Statue des hl. Paulus in Lebensgröße. An den Seiten stehen Statuen des hl. Stephanus und des hl. Augustin. Bischof Pascal hat den Altar am 26. Jan. eingeweiht.

Saskatoon, Sask. Die heutige St. Paul's Kirche, deren hiesiger Pfarrer der hochw. Rev. P. O. M., hat einen neuen Altar erhalten, dessen Kosten sich auf 5000 Dollars belaufen. Verleite wurde von J. Billenow, St. Annen, Sask., gebaut. Der Altar soll ein Meisterwerk ersten Ranges sein. Er ist 26 Fuß hoch und 14 breit. In der Mitte steht die Statue des hl. Paulus in Lebensgröße. An den Seiten stehen Statuen des hl. Stephanus und des hl. Augustin. Bischof Pascal hat den Altar am 26. Jan. eingeweiht.

Saskatoon, Sask. Die heutige St. Paul's Kirche, deren hiesiger Pfarrer der hochw. Rev. P. O. M., hat einen neuen Altar erhalten, dessen Kosten sich auf 5000 Dollars belaufen. Verleite wurde von J. Billenow, St. Annen, Sask., gebaut. Der Altar soll ein Meisterwerk ersten Ranges sein. Er ist 26 Fuß hoch und 14 breit. In der Mitte steht die Statue des hl. Paulus in Lebensgröße. An den Seiten stehen Statuen des hl. Stephanus und des hl. Augustin. Bischof Pascal hat den Altar am 26. Jan. eingeweiht.

eh, was er mir all' für Namen giebt, wenn er seinen Rappell hat. Und der Mensch darf gerad' so wenig sagen...

„Hat das Verleihen nicht?“ „Eine Stunde kann den Menschen oftmals verkehren, wie wenn er derselbige Mensch nimmer war...“

„Den Klement reißt ein Rieseer durcheinander, und die Reden verstimmen jählings. Und von dem Rieseer weg muß er nothgedrungen auch wieder zu gehen anfangen...“

„Mag so ein Leben sein, das das Weiberleut da führt! Wird so sein, wie es mutmaßt, daß die Kinder eines Tages so splinternacht daliegen werden...“

„Was so ein Leben sein, das das Weiberleut da führt! Wird so sein, wie es mutmaßt, daß die Kinder eines Tages so splinternacht daliegen werden...“

„Wer bist du?“ „Schreit ihm eine heitere Stimme an und ichreißt ihn aus seinem Dahinsinken auf...“

„Wer bist du?“ „Schreit ihm eine heitere Stimme an und ichreißt ihn aus seinem Dahinsinken auf...“

„or dir schon, du... du... du...“ „Rein, ich schimpf dich nicht. Weißt, oftmals nennt einer auch den Namen nicht gern für etwas, das den Namen hat...“

„Meine Sach!“ „Nützt der andere, der Dreier, der eben seinen Kausch heimlichlept, schmerzfällig heraus...“

„Eine gute Lust hätt' ich und schla- gert dich nieder mit dem Trumm...“ „Ärgert sich der Klement ob der Nuth- maßung...“

„Was sagst du?“ „Was sagst du?“ „Schreit der Dreier nun auf...“

„Aber der Klement meistert sich und geht seines Weges weiter...“

„Er haßet heim und schneidet noch eine Weile, bis in seinem Kopfe Ruh und Frieden wird...“

„Den Klement fliegt der Karger an und er giebt dem Karger ein paar derbe Antworten...“

„Der Karger brummt etwas von Paf und Gedulde, das Tag für Tag leiser würde, sieht aber ein, daß der Schneider vorläufig in Rechte ist...“

„Nichtsdestoweniger aber macht er bei Gericht die Anzeige, daß der Schneiderklement aller Wahrscheinlichkeit nach gemordet habe...“

„Was Ihr thut, das geht mich nichts an...“ „Ist der Klement geht nicht zu Gericht...“

„Was Ihr thut, das geht mich nichts an...“ „Ist der Klement geht nicht zu Gericht...“

„Was Ihr thut, das geht mich nichts an...“ „Ist der Klement geht nicht zu Gericht...“

„Was Ihr thut, das geht mich nichts an...“ „Ist der Klement geht nicht zu Gericht...“

„Was Ihr thut, das geht mich nichts an...“ „Ist der Klement geht nicht zu Gericht...“

„Was Ihr thut, das geht mich nichts an...“ „Ist der Klement geht nicht zu Gericht...“

„Was Ihr thut, das geht mich nichts an...“ „Ist der Klement geht nicht zu Gericht...“

zu Gerichte fordern und ihn so um Verdienst und Arbeit bringen.

„Am End' ist's noch von wegen der Mauererei mit dem Dreier...“

„Nachher soll der Dreier ange- schuldigt werden...“

„Den Klement reißt ein Rieseer durcheinander...“

„Wer bist du?“ „Schreit ihm eine heitere Stimme an...“

„Wer bist du?“ „Schreit ihm eine heitere Stimme an...“

„or dir schon, du... du... du...“ „Rein, ich schimpf dich nicht...“

„Meine Sach!“ „Nützt der andere, der Dreier...“

„Eine gute Lust hätt' ich und schla- gert dich nieder mit dem Trumm...“

„Was sagst du?“ „Was sagst du?“ „Schreit der Dreier nun auf...“

„Aber der Klement meistert sich und geht seines Weges weiter...“

„Er haßet heim und schneidet noch eine Weile...“

„Den Klement fliegt der Karger an und er giebt dem Karger ein paar derbe Antworten...“

„Der Karger brummt etwas von Paf und Gedulde...“

„Nichtsdestoweniger aber macht er bei Gericht die Anzeige...“

„Was Ihr thut, das geht mich nichts an...“

„Was Ihr thut, das geht mich nichts an...“

„Was Ihr thut, das geht mich nichts an...“

„Was Ihr thut, das geht mich nichts an...“

„Was Ihr thut, das geht mich nichts an...“

„Was Ihr thut, das geht mich nichts an...“

„Was Ihr thut, das geht mich nichts an...“

„Was Ihr thut, das geht mich nichts an...“

Ein lehrreiches Zwiegespräch. Allen Pfaffenbässern mit Vergnügen gewidmet.

Ein Professor schmückte gewöhn- lich seine Vorträge mit den Bemerkungen aus: „Die Pfaffen haßen von jeder Wissenschaft, Kunst und allen Fortschritt...“

„Eines Tages kommt ein Student zu ihm, ein braver Bursche, geistig veranlagt...“

„Der Professor“ sagte er, „wären sie nicht so gütig, mir einige Zweifel lösen zu wollen...“

„Warum denn nicht, mein lieber Freund! Mit Vergnügen! Nur herauskommit!“

„Nun einige Fragen, Herr Pro- fessor! Wer hat uns denn die alten Klassiker (die Bücher heidnischer Schriftsteller) abhalten?“

„Mönche haben sie in ihren Klö- stern abgeschrieben und sie dadurch gerettet.“

„Was, Mönche?“ „Ja, Mönche, besonders die Be- nediktiner.“

„D diese Pfaffen!“ schmunzelte der Student. „Das mühte wohl eine mühsame Arbeit gewesen sein...“

„Es ist wahr; aber mein Lieber, eine solche Karte hätte auch jeder andere zeichnen können!“

„Freilich! Warum sollten bloß die Geisteslichen geschiedene Gedanken haben! Herr Professor, ich habe gelesen, daß an Stelle der unge- schickten römischen Ziffern ein Paph die arabischen in der Arithmetik ein- geführt haben.“

„Ja, Paph Sylvester II. Aber auch ein anderer hätte es getan, wenn nicht die Päpste sich immer in den Vordergrund drängten.“

„Auch das Fernrohr und das Vergrößerungsglas soll ein Pfaffe erfinden haben!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„It's denn wahr, daß die ersten un- entgeltlichen Volksschulen de la Salle eröffnete?“

„Ja, der Franzose de la Salle.“ „Der Priester de la Salle?“

„Der Pfaff de la Salle!“ brumm- te der Professor.

„Und daß um die Taubstummen als erster sich angenommen hat der Mönch de Ponce und nach ihm der Priester l'Epée?“

„Na ja.“ „Sagen Sie nicht böse, Herr Pro- fessor...“

„Sagen Sie nicht böse, Herr Pro- fessor! Wer hat uns denn die alten Klassiker (die Bücher heidnischer Schriftsteller) abhalten?“

„Mönche haben sie in ihren Klö- stern abgeschrieben und sie dadurch gerettet.“

„Was, Mönche?“ „Ja, Mönche, besonders die Be- nediktiner.“

„D diese Pfaffen!“ schmunzelte der Student. „Das mühte wohl eine mühsame Arbeit gewesen sein...“

„Es ist wahr; aber mein Lieber, eine solche Karte hätte auch jeder andere zeichnen können!“

„Freilich! Warum sollten bloß die Geisteslichen geschiedene Gedanken haben! Herr Professor, ich habe gelesen, daß an Stelle der unge- schickten römischen Ziffern ein Paph die arabischen in der Arithmetik ein- geführt haben.“

„Ja, Paph Sylvester II. Aber auch ein anderer hätte es getan, wenn nicht die Päpste sich immer in den Vordergrund drängten.“

„Auch das Fernrohr und das Vergrößerungsglas soll ein Pfaffe erfinden haben!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

„Das heißt, es ist schon wahr!“ „Das heißt, es ist schon wahr!“

Winter - Waren. Wegen des milden Wetters im November und Dezember haben wir noch eine große Menge von Winterwaren für Damen, Herren, Mädchen und Knaben vorrätig.

Unsere Prämien. Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerschwert billigen Preisen gute katholische Bücher anzuschaffen haben wir...

Mr. Businessman! If you're truly, smart, and wise, You will freely advertise. As to "when and where and how?" Do it in the "Bote" now!

St. Peters Bote. I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benefiziaten des St. Peters Bote, Münster, Sask., herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Kanada \$1.00, nach dem Rest, Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt. Rezipienten, Agenten oder Remittenten... Problemnummern... Muenster, - - Sask.

Kalender

Calendar grid for December 1912 and January 1913, showing days of the week and dates.

Kirchenkalender.

- 2. Febr. Quinquagesima, Erntung... 3. Febr. Mont. Blasius, Ansgar... 4. Febr. Dienst. Fastnacht... 5. Febr. Mittw. Micherntwoch... 6. Febr. Donnerst. Dorothea... 7. Febr. Freit. Moanwald... 8. Febr. Samst. Johann u. Matha.

Fasten-Verordnungen.

Mit dem Aschermittwoch, der dieses Jahr am 5. Febr. fällt, beginnt die hl. Fastenzeit... 1) Alle Tage, vom Aschermittwoch bis Karfreitag... 2) Die Mittwoch- und Freitage der 40-tägigen Fastenzeit... 3) An allen anderen Tagen der 40-tägigen Fastenzeit... 4) Es ist verboten, Fleisch und Fische... 5) Es ist gekattelt, bei Zubereitung der Speisen an Abstinenztagen... 6) Der Gebrauch von Milch, Butter, Käse und Eiern ist während der ganzen Fastenzeit gestattet... 7) Alle Personen bei guter Gesundheit... 8) Folgende Personen sind von der Beobachtung der 10-tägigen Fasten... 9) Nach einer Entscheidung der hl. Bontentante...

Die Pfarischule bringt Rettung. In einer der jüngsten Nummern der West-Canada stellt Herr C. Wehrens eine Betrachtung an über die Verlüste der katholischen Kirche in Canada. Zehn Millionen Katholiken hätten der Statistik zufolge in den Ver. Staaten den Glauben verloren, und Canada folge in dieser Hinsicht den Ver. Staaten nach...

Kirchliches.

Der Deforierte steht im 80. Lebensjahr und hat 51 Jahre seines Lebens selbstlos und opferwillig der christlichen Barmherzigkeit an der Lagerstätte seiner leidenden Mitmenschen gewidmet. Die Feldzüge 1866 und 1870-71 hat er als barmherziger Bruder mitgemacht. In den Lazaretten zu Königgrätz, Pont-a-Mousson, Sedan und Reims pflegte er die verwundeten Krieger. Später brachte er bei Epidemien in Mittelasien, Areslan und Oberasien unzählige Male sein Leben in Gefahr, um das der Nächsten zu retten...

Die „Katholische Aktion“ Spaniens hielt kürzlich eine Generalversammlung ihrer Diözesanräte in Madrid ab. Unter der Leitung der Bischöfe sollen in allen Diözesen Zentren geschaffen werden. Man will in allen Diözesen die Vereine und Arbeiterorganisationen zusammenfassen und diese wieder nach Kirchenprovinzen zusammenschließen...

Die Provinzialregierung hat Herrn Nikolans John Klafen von Dana zu einem öffentlichen Notar ernannt. Montag den 3. Februar wird in der Halle zu St. Gregor ein „Basket Social“ und „Card Party“ abgehalten werden, wozu die Nachbarschaft hiermit freundlichst eingeladen ist...

St. Peters Kolonie.

Die Provinzialregierung hat Herrn Nikolans John Klafen von Dana zu einem öffentlichen Notar ernannt. Montag den 3. Februar wird in der Halle zu St. Gregor ein „Basket Social“ und „Card Party“ abgehalten werden...

An Stelle des Herrn J. H. Petermann, der sein Amt als Stadtrat niedergelegt, hat Watson Herrn J. J. Boffen erwählt. Dem Scharlachfieber und der Diphtheria sind in Lenora Vale zum Opfer gefallen Herr Fr. Hevering jr., ein treuer Abonnent unserer Zeitung, und zwei Kinder der Familie Politecki. Herr Hevering wurde am 20. Januar, dem letzten Tage dieses Winters, beerdigt. Ein Herr aus Engelfeld hat uns vor kurzem \$1.00 für die afrikanischen Missionen überhandt...

Kirchliches.

Am 22. Januar hielt die Handelsbehörde von Humboldt ihre jährliche Versammlung ab, in der verschiedene Vorschläge und Resolutionen, die den Aufbau der Stadt im Auge haben, mit Begeisterung vorgebracht wurden. Die Beamtenschaft ergab folgendes Resultat: Ehrenpräsident J. A. Stirling; Präsident W. D. Dewar; Vizepräsident J. G. Mathewson; Schatzm. W. H. Stiles; Auditor, J. J. Sawyer. Herr Mar Bauer von Humboldt hat den St. Peters Bote für seinen Bruder Joseph in Jonesboro, Ariz., bestellt und sendet demselben hiermit seine herzlichsten Grüße...

Am 22. Januar hat sich etwa zehn Meilen südlich von Hoodoo ein schweres Unglück zugetragen. Beim Hause von Lacourfere war man mit Holzsägen beschäftigt. Dabei sprang der Treibriemen ab; ein Mann namens Guard Kohn wollte den Riemen, während der Motor sich noch im Gang befand, wieder anbringen, wurde dabei aber vom Riemen erfasst und mit solcher Wucht gegen die Maschine geschleudert, daß der linke Arm dreimal gebrochen und der hintere Teil des Kopfes eingebrückt wurde...

Ramhafte Beiträge für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt haben gegeben: Fr. Kohle \$25.00, Theo. Weiers 10.00, Ric. Braun 5.00, Fred. Boder 5.00, Ch. Fry 1.00, Bergelt's Gott!

Am 19. Jan. nachmittags wurde in Bruno vom hochw. P. Gregor zum Bischof der katholischen Kirche aufgenommen der im 24. Lebensjahre stehende Ernst Eugen Merwin. Der Taufpate war Herr Joseph Heiferscheid.

Am 19. Januar wurde in Bruno nach dem Hochamte ein Kind des Thomas L. Young auf den Namen Alfred getauft.

In Münster wurde am 11. Jan. die Familie Peter Junke mit einem Tochterlein beschenkt, das in der hl. Taufe den Namen Theresia erhielt.

Herr J. C. Ruard, der Stationsagent in Münster, hat wegen Differenzen mit seinen Arbeitgebern sein Amt niedergelegt, und an seine Stelle ist ein gewisser McDonald getreten.

Wir haben jetzt alle Kalender bis auf 15 Catholic Home Annuals und 3 polnische verkauft. Wenn Leser der Zeitung jedoch noch Kalender haben wollen, so sind wir bereit, dieselben für sie zu bestellen und sie ihnen direkt durch die Post zuschicken zu lassen...

Am 28. Januar wurden vom hochw. P. Cajimir in der Klosterkapelle zu Münster getraut John Schulz und Elsi J. Winter.

Die hochw. PP. Benedikt, Chryostomus, Bernard und Joseph waren diese Woche im Kloster zu Münster auf Besuch.

Herr John Beuning von St. Gregor hat seinen Laden an Herrn Valenz von Zuda verkauft.

Ich bin bereit, jeden Dienstag und Donnerstag Futter zu mahlen. Zufriedenstellende Arbeit garantiert. W. Bergemann, Münster.

Stadt und Umgebung auf gute Erfolge rechnen können. Das Wetter der vergangenen Woche war mild. Am 27. und 28. Januar fiel etwas Schnee; am letzten Tage trat tüchtiges Tauwetter ein.

Verlangt eine Köchin, guter Lohn. Man wende sich an das Bruno Hotel, Bruno, Sask.

Am 21. Januar wurden zu Judva vom hochw. P. Lorenz in den hl. Ehestand eingeführt Alexander Mertowski u. Regina Bilkowski. Trauzeugen waren Wlad. Mertowski und Emma Beuker.

Herr Clemens Jürgens meldete beim Beamten der Lebensstatistik in Judva, dem Postmeister, an, daß ihm eine Tochter geschenkt wurde. Dieselbe erhielt in der Taufe den Namen Emma Theresia.

Fred Langen, welcher in Me-Greary das Barbiergeschäft geleitet, ist unlängst zu seiner Mutter in Judva zurückgekehrt.

Rühe und Jungvieh zu verkaufen. Fünf oder sechs Kühe und mehrere einjährige Kuhkälber und Stiere zu verkaufen. Annahmebarer Rabatt für Barzahlung oder monatliche Abzahlungen durch C. R. a. m. C. h. e. s. Gute Gelegenheit, leicht zu Viehstand zu kommen. Ebenfalls zu verkaufen sind eine Stute und zwei Wallade. Sprecht vor im Store zu Annabain. P. J. Hoffmann.

Zum sofortigen Verkauf. Gut gehendes etabliertes Geschäft in einem der blühendsten Städtchen in der Kolonie.

Ursache: Andere dringende Geschäfts-Angelegenheiten.

Bedingungen: Teil bar; Rest auf Zeit, mit guter Sicherheit, oder im Austausch auf gutes Ackerland. Bin auch nicht abgeneigt, den Store zu vermieten; Käufer muß alle Waren und Mobilien kaufen. Verpaßt diese extra gute Gelegenheit nicht. Schreibt sofort, mit Einlegung des Portos, an S. A., Exp. St. Peters Bote, Muenster, Sask.

Offizielle Mitteilung. An manche Ortsgruppen möchten wir die dringende Bitte richten, recht bald ihre Hauptversammlung zur Wahl des Vorstandes zu halten. Viele haben dies schon getan, andere waren faulmüßig in dem Punkt und wir bitten sie, das Veräumte nachzuholen.

Wir wissen, daß es wegen des kalten Wetters der letzten Zeit unmöglich war, Versammlungen zu halten. Oft waren Sonntags die Kirchen recht leer, und selbst solche, die trotz der kalten Witterung zur

Ein von allen Bischöfen des Westens herausgegebener Hirtenbrief wird ebenfalls bald gedruckt und veröffentlicht werden. Die Generalleitung hat beschlossen, diesen allgemeinen Hirtenbrief in Flugblattform drucken zu lassen und ihn als eine Flugchrift des Volksvereins jedem Mitgliede zuzufenden.

Die Generalleitung.

Keine Ortsgruppe vergesse, daß sofort nach der Wahl des Vorstandes der Sekretär die Namen der neuen Vorstandsmitglieder der Generalleitung angeben muß. Es ist besonders dieses Jahr unbedingt notwendig, daß dies bald geschehe, weil wir mit dem Plan umgehen, an alle Vertrauensmänner des Knappe-Bereichs an den Hafenplätzen von Europa, New York und Canada eine Flugchrift zu senden, welche den im Frühjahr nach Canada kommenden Einwanderern einen Wink gibt, wo sie sich niederlassen sollen, damit sie weder ihrem kathol. Glauben noch dem Deutschtum verloren gehen. In diesem Flugblatt sollen die Namen all der neugewählten Sekretäre der Ortsgruppen angegeben werden, damit die Einwanderer wissen, an wen sie sich wenden können, um Informationen über den Distrikt zu erhalten.

Jahresbeitrag. Eine gute Anzahl Mitglieder des Volksvereins haben bereits ihren Jahresbeitrag von einem Dollar entrichtet. Von einigen Ortsgruppen jedoch hat man noch kein Sterbenswörtchen gehört. Und doch sollte jeder Deutsche des Westens gern einen Dollar im Jahr übrig haben für die Zwecke des Volksvereins und zu seinem eigenen Besten. Der Volksverein ist keine Geldmaschine, allein ohne Geld kann man auch keine Druckfaden herstellen, noch viel weniger einen Deutschen als Einwanderer-Agent in Winnipeg oder Regina ernennen. Dieser Agent, der womöglich ein Laie sein soll, und dem wir im Frühjahr gern an der Arbeit sehen, muß zum Teil auch aus der Kasse des Volksvereins bezahlt werden. Ferner brauchen wir bald, wenn das Wetter besser ist, einen Mann, der die einzelnen Ortsgruppen besucht und Vorträge hält. Jeder weiß daß die Götterbahn niemand umsonst mitnimmt. Daher zögere niemand, seinen kleinen Jahresbeitrag zu entrichten, eine Kleinigkeit, die niemand spürt, die aber für alle zusammen wenig ausmacht.

Hirtenbriefe. Alle Mitglieder des Volksvereins werden sich herzlich freuen zu vernehmen, daß der hochw. Bischof von Regina beschlossen hat, in Anbetracht der zahlreichen deutschen Katholiken seines Sprengels in Zukunft alle seine Hirtenbriefe auch in deutscher Sprache herauszugeben. Die Generalleitung des Volksvereins hat die Aufgabe übernommen, diese Briefe zu übersetzen. Mit dem ersten Fastensonntag wird der erste deutsche Hirtenbrief hier von allen Kanzeln der deutschen Pfarlichkeiten verlesen werden.

Ein von allen Bischöfen des Westens herausgegebener Hirtenbrief wird ebenfalls bald gedruckt und veröffentlicht werden. Die Generalleitung hat beschlossen, diesen allgemeinen Hirtenbrief in Flugblattform drucken zu lassen und ihn als eine Flugchrift des Volksvereins jedem Mitgliede zuzufenden.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Die Generalleitung.

Unterhaltungs-Abend in der Pfarischule zu Münster am Sonntag den 2. Febr. 1913 Abends punkt 7 Uhr. Am Sonntag Abend wird in der Pfarischule zu Münster, gleich hinter der Kirche, eine Unterhaltung von den Damen der Gemeinde veranstaltet werden. Eine herzliche Einladung ergeht hiermit an alle Gemeindeglieder und Freunde aus der Nachbarschaft. Card Party mit Preisen für Gewinnende u. Verlierende. Gütlich für die Kinder. Ueberraschungen für alle Gäste. Erfrischungen und Lunch in Bereitschaft für alle Besucher. Rein Eintrittsgeld wird verlangt. Am Spiel Beteiligte zahlen nur niedrige Einsätze. Alles zum Besten der Kirche. Es wird die gemüßlichste Abendunterhaltung im neuen Jahre 1913 für Sie sein. Komm Einer! Kommt Alle! Das Komitee.

Die Central-Stelle des D. K. Central-Vereins

Schreibt an die Mitglieder der ihm angehörenden Vereine und Verbände: Ein großes Werk wurde von dem D. K. Central-Verein in Angriff genommen, ein Werk von gewaltiger Bedeutung für Kirche, Staat und Gesellschaft, ein Werk auch, durch das sich das katol. Deutschland unseres Landes ein Ehrenmal setzen wird.

Das große Werk wurde von dem D. K. Central-Verein in Angriff genommen, ein Werk von gewaltiger Bedeutung für Kirche, Staat und Gesellschaft, ein Werk auch, durch das sich das katol. Deutschland unseres Landes ein Ehrenmal setzen wird.

Das große Werk wurde von dem D. K. Central-Verein in Angriff genommen, ein Werk von gewaltiger Bedeutung für Kirche, Staat und Gesellschaft, ein Werk auch, durch das sich das katol. Deutschland unseres Landes ein Ehrenmal setzen wird.

Das große Werk wurde von dem D. K. Central-Verein in Angriff genommen, ein Werk von gewaltiger Bedeutung für Kirche, Staat und Gesellschaft, ein Werk auch, durch das sich das katol. Deutschland unseres Landes ein Ehrenmal setzen wird.

und Weisungen der Väter... auf Petri Stuhl, weder des ungeschicklichen Arbeiterpapstes Leo XIII. noch um jene des gegenwärtigen St. Vaters Papst Pius X. Und sie kennen kaum weder die sozialen Pflichten des Staates und der Gesellschaft im allgemeinen, noch die Pflichten der Katholiken im besonderen, die kraft ihrer Zugehörigkeit zur wahren Kirche Christi an erster Stelle berufen sind, an der Erneuerung der Gesellschaft durch das Christentum mitzuwirken.

Planloses Treiben ohne Christus. Denn um die Erneuerung und Reorganisation der Gesellschaft im christlichen Geiste und um nichts Geringeres handelt es sich. Die Gesellschaft ist in die von Tag zu Tag schwieriger sich gestaltende soziale Frage geraten, durch ihre Abkehr von der christlichen Lehre. Von falschen philosophischen Lehren bedrückt und in ihrer ganzen Denkrichtung geblendet, hat sie die ökonomischen Schwierigkeiten, wie sie die kommerzielle und industrielle Entwicklung einer neuen Zeit mit sich brachte, ohne Rücksicht auf das Naturgesetz und die Lehren des Christentums zu lösen gesucht.

Das Studienhaus. Das ist die erste katholisch-sozialer Tätigkeit bezeichnet wird, liegt auf der Hand. Was wir brauchen, sind Mitarbeiter und Führer in der weitverbreiteten sozialen und caritativen Tätigkeit, Männer und Frauen, die theoretisch und praktisch geschult sind um sich auf diesen Gebieten betätigen zu können, Männer, die im Vorberreifen stehen müssen, um unseren Anschauungen im öffentlichen Leben Geltung zu verschaffen, wir brauchen uns es kurz zu sagen, eine Hochschule für soziale Praxis, deren Fundamente das Naturgesetz und die Lehren des Evangeliums bilden.

Früh auf zur Tat! Wollen wir uns einer solchen Aufgabe, nachdem sie unter so günstigen Vorbedingungen begonnen wurde, entziehen? Wollen wir, den eindringlichen Anforderungen des obersten Hirten der Christenheit zum Trotz, teilnahmslos beiseite stehen in dem gewaltigen Ringen nach einer Neuordnung der Gesellschaft, diese ohne uns, ja gegen uns vollziehen lassen? Das hier geradezu verlagern an der Spitze der christlichen Ideen!

Und so weit ist es wahrlich mit uns noch nicht gekommen. Noch lebt in uns, so hoffen wir, wenigstens ein Funken von der Begeisterungsfähigkeit und dem Opfermut unserer Väter, die hingezogen über's Meer, um das Kreuz wieder aufzurichten auf den Trümmern der heiligen Stadt. So laßt uns herantreten an das große Werk, das der Central-Verein in Angriff genommen, und laßt uns tun, was in unseren Kräften steht, um über dem heutigen Gesellschaftsbau das Banner der christlichen Sozialreform aufzupflanzen mit den Flammenschildern: Gerechtigkeit und Liebe!

Das ist eine Aufgabe, der Mühe und des kleinen Opfers, das vom Einzelnen verlangt wird, sicherlich wert! Es bedarf auf unserer Seite etwas Selbsterwidung, echt christlicher Liebe, des Bewußtseins der Pflicht, uns aufzuklären über die ersten und zum Teil recht schwierigen Fragen; es bedarf dazu eines kleinen Opfers an Geld zur Errichtung des Studienhauses. Ansehnliche Gaben haben die Delegaten zur 57. Generalversammlung des Central-Vereins und zur 16. Generalversammlung des Staatsverbandes von Minnesota beigetragen. Einen beträchtlichen Teil der finanziellen Last haben diese paar hundert Männer des Central-Vereins auf sich genommen. Folgen nun die hunderttausend Mitglieder des Central-Vereins der Aufforderung der 57. Generalversammlung und schenken durchschnittlich mindestens einen Dollar, so ist die Gründung und der Fortbestand des Studienhauses gesichert!

Wer von den 125,000 deutschen katholischen Männern des Central-Vereins wollte da achtlos beiseite stehen und sagen: Was gehts mich an! Katholische Männer: abgesehen von ganz mittellosen, sollte nicht ein einziger unter uns zu finden sein, der nicht einmal zu einem so geringen Opfer für eine große Sache bereit ist!

damit in nicht allzu ferner Frist der erste Spatenstich für das Studienhaus getan werden kann. Alle Gaben sende man an die Central-Stelle des Central-Vereins 307 Temple Building, St. Louis, Mo.

Die Religion.

Für den „St. Peter's Note“ Von P. Fidelis, O. S. B.

Religionsfeinde.

Karl. — Vor einiger Zeit hast du behauptet, eine Regierung welche die Religion unterdrückt und die Verteidiger der Religion verfolgt, läßt den Akt ab, worauf sie sich. Ich bin begierig zu erfahren, wie dies zu verstehen ist.

Paul. — Eine kurze Erklärung hieron hast du in dem bekannten Ausspruch Napoleons: „Schafft mir Religion unter das Volk oder ich kann nicht regieren.“ Je mehr ein Mensch die Vorschriften der Religion zur Nichtachtung seines Lebens macht, umso besser ist er in jede Beziehung, also auch ein umso besserer Staatsbürger. Wer dies nicht einsieht, der hat keinen richtigen Begriff und kein Verständnis von Religion. Sagt doch der oberste Grundgesetz der Religion: „Liebe Gott über alles und den Nächsten wie dich selbst.“ Sagt ähnlich auch der hl. Paulus: „Die Gottlosigkeit (d. h. die Religion) ist zu allem gut.“ Wenn einer auch keine Religion sondern nur guten Verstand hat, so sieht er doch die Wahrheit dieses Satzes ein.

Karl. — Da die meisten Staatsmänner gegenwärtiger Zeit feindselig gegen die Religion sind, so hätten also dieselben keinen guten Verstand? Wie kann denn jemand ein Staatsmann werden, wenn er keinen guten Verstand hat?

Paul. — Als Antwort diene das Wort der hl. Schrift: „Die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott.“ Jeder, der euch tötet, wird meinen, er habe ein Gott wohlgefälliges Werk getan.“ Auch zeigt die Erfahrung, daß zwischen gut und böse immer ein Kampf ist. Deswegen werden die besten Menschen am meisten verfolgt. Als Beispiel sei hingewiesen auf jene Heiden, welche aus Liebe zu Gott und in der Verteidigung der Religion gemartert wurden.

Karl. — Das ist ein Beispiel aus der alten Heidenzeit. Solches kommt in einem christlichen Staate nicht mehr vor.

Paul. — Du bist scheint's nicht viel mit den Ereignissen der neuesten Zeit bekannt. Hast du nicht gehört, wie heutigen Tages die Regierungen in verschiedenen katholischen Ländern, besonders in Frankreich und Portugal mit mächtigeren Mitteln an der Entrechtung der kath. Religion arbeiten, als die heidnischen Kaiser der Vorzeit? Hast du nicht gehört, wie schmähdlich die Jesuiten im deutschen Bundesrat kürzlich behandelt wurden.

Karl. — Daß in vielen Ländern die Freimaurer die Regierungsgewalt in Händen haben, und die katholische Kirche mit grimmigem Haß verfolgen, ist bekannt, aber über das Ereignis im Bundesrat habe ich nichts gehört. Was ist dort geschehen?

Paul. — Bekanntlich wurden zur Zeit des Kulturkampfes unter Bismarck die Jesuiten aus dem deutschen Reich verbannt. Allmählich hat die Regierung einiger zum deutschen Reich gehörigen Länder die Unge rechtigkeit dieses Gesetzes anerkannt und dasselbe aufgehoben. Preußen behielt es bei, aber gab ihm eine mildere Auslegung. Kürzlich stellte das kath. Zentrum den gut begründeten Antrag, daß dieses Gesetz, welches die Jesuiten als die gefährlichsten Feinde des Reiches behandelt, im ganzen deutschen Reich aufgehoben werde. Nachdem auf beiden Seiten viel gekämpft worden, war das Resultat eine Verschärfung dieses ungeredeten Gesetzes. Als das Zentrum gegen diese Beileidigung der kath. Bevölkerung und der besten Staatsbürger protestierte, erklärte der deutsche Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, der gegenwärtige Reichskanzler, enthalte nichts Neues, es sei nur das alte Gesetz und seine gewohnte Anwendung. Ob der Reichskanzler von Herzen gesprochen, ob er selbst den Sinn des Gesetzes nicht gekannt oder ob

HOTEL MÜNSTER John Weber, Eigentümer. Reisende finden beste Accommodation bei billigen Preisen.

THE HUMBOLDT HOTEL J. E. Murray Barr, Eigentümer. Erstklassiger Tisch. Feinste Liköre und Zigarren. HUMBOLDT - - SASK.

Dana Hotel Gute Mahlzeiten. Reinliche Betten. Prompte Bedienung. Möbliert im Preise. J. E. McNEILL, Eigentümer. Dana - - Sask.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY 2735 - 37 Lyon St. St. Louis, Mo. Stucklöcher & Bro. Stuckenglöcher. Glödenzöpfe u. Gelaute. besser Qualität. Kupfer und Zinn.

BRUNO Rubber & Implement Company Händler in allen Arten von Baumaterial Agenten für die McCormick Maschinen, Scharles Separatoren. Geld zu verleihen. Bürgerpapiere ausgestellt. Bruno - - Sask.

Glückwünsche laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben.

hochw. sagt: „Ihre Waren bereiten mir große Freude.“ Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufe sind erstklassig.“

W. E. Blak & Sohn Versorger von vollständigen Kirchengerätschaften u. s. w. 123 Church Str. Toronto.

John Mamer Münster, Sask. McCormick u. Deering Maschinen. „Moline“ und „Emerson“ Pflüge, Mandi Wagen, Hero und Winner Duzmühlen, Gasolin Engines. Reparaturen irgend welcher Maschinen eine Spezialität.

KLASEN BROS. Händler in allen Sorten Baumaterialien Agenten für Deering Selbstbinder, Mähmaschinen, Gezechen und Wägen. Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen. DANA, SASK.

M. Pitzel, Metzger Humboldt, Sask.

Frühes und gefalzenes Fleisch. Selbstgemachte Würst aller Sorten eine Spezialität. Bezahle höchsten Preis für lebendes Vieh.

Geschäftsverkauf. Schlechter Augen wegen bin ich gezwungen, meinen Eisenwarenladen zu verkaufen. Hier ist eine gute Gelegenheit für den richtigen Mann, sich ein gutes Geschäft aufzubauen. Verschämmt diese Gelegenheit nicht! HERMAN NORDICK Engelfeld, Sask.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnort ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrem neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

UNION BANK OF CANADA Hauptoffice: Quebec, Can. Autorisiertes Kapital \$3,000,000. Eingezahltes Kapital \$3,200,000. Reserve-Fonds \$1,700,000. Geschäft- und Spar-Konten. Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft. Humboldt-Zweig: W. D. Dewar Manager.

Dr. JAMES C. KING, Zahnarzt. hat zur Ausübung seiner Profession in Humboldt keine Office eingerichtet. Dasselbe befindet sich: Ecke Main- und Railway-Ave.

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg Humboldt - - Sask. (Nächtliche Telephone-Verbindung mit Windsor Hotel.)

Dr. Roy G. Wilson Veterinary Surgeon (Tierarzt) Office: Nächste Türe von Schäfers Regierelade Humboldt - - Sask.

A. D. Mac Intosh, M. A., L. L. B. Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen zu den niedrigsten Rates. Office über Stokes Sattlergeschäft. Humboldt, Sask.

J. M. CRERAR, Advokat. Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, ic. Anwalt der Canadian Bank of Commerce. Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichtesten Bedingungen. Humboldt, Sask.

Bevollmächtigter Auktionierer. Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt vor für Bedingungen. A. H. Pilla, Münster, Sask.

The Central Creamery Co. Ltd. For 46 Humboldt, Sask. Fabrianten von erstklassiger Butter. Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns um Aufschluß.

D. W. Andreason, Manager. Sattlergeschäft. Für alle Sorten von Pferde-Geschirren, Koffern, Reitstulchen u. s. w. neben Sie zum bestbehaltenen Sattlergeschäft laden Geo. Stokes, Humboldt.

Ein gelungenes Portrait. muß sowohl ein getreues Abbild, als auch eine Wiedergabe sein; muß etwas von der Geistesverfassung und dem Gemütszustand der Person in sich aufnehmen und gleichzeitig die hervorragenden Ausdrücke und Gesichtszüge aufweisen. Wir haben die Portraitarbeit zu unserem besondern Studium gemacht und unser Studio hat alle die modernsten Einrichtungen, welche die Photographie zu dieser schönen Kunst machen. Den ganzen Tag offen. THE REINGART STUDIO HUMBOLDT, SASK.

Verbess. Farmland zu verk. nach dem Erbteilungsplan. Kleine Anzahlung gleich, der Rest, je nachdem Sie können. Sprechen Sie vor bei der Mahlmühle, Annahem, Sask.

er im Angesichte des Bundesrates sich als Lügner dargestellt hat, will ich nicht unterfuchen, aber das es ein Schritt zu einem neuen Kulturkampfe ist, beweist die badische Polizei, wie ein Zeitartikel im „Ohio-Waifenfreund“ berichtet.

Zu Freiburg hatte nämlich der Jesuitenvater Cohausz versprochen, eine Anzahl religiös-wissenschaftlicher Vorträge in der Sängerkapelle zu halten mit folgenden Titeln: Gott — Mensch — Gottmensch — Des Gottmenschlichen Werk — Des Gottmenschlichen Liebe. Nachdem er drei dieser Vorträge gehalten hatte, wurde er vor das Bezirksamt geladen. Dort wurde ihm vom Amtmann v. Dusch folgendes Urteil verkündigt: „Das Großherzogliche Ministerium steht auf dem Standpunkte, daß diese Vorträge durch die Verordnung des Bundesrates vom 28. November verboten sind;“ den letzten Vortrag durfte er noch halten, weil es unsicher sei, ob diese Verordnung mit dem Tage der Veröffentlichung oder erst 14 Tage nachher in Kraft trete.

So geschah in Freiburg im Breisgau den 6. Dezember 1912, also kaum eine Woche nach dem merkwürdigen Beschlusse des Bundesrats und der verhängnisvollen Verteidigungsrede des Reichskanzlers. Die hl. Schrift sagt: „Wehe dem Volke, dessen König ein Kind ist. Diesem kann man noch befehlen: Wehe dem Volke, welches Religionen feinde zu seinen Ministern u. Gehegen wählt.“

Studentenhäuser.

Eine für das „Philisterium“ etwas lästige Einrichtung. Studentenhäuser waren in den deutschen Universitäten vor 30 und 40 Jahren eine große Seltenheit, ein Luxus, den sich nur ganz feudale Verbindungen leisten konnten. Heute lebt alles wesentlich vornehmer und so hat beinahe jede „bessere“ Verbindung ihr eigenes Heim. Dort ist, der Herr Studio auch während des Tages im Kreise seiner Verbindungsbrüder zu sehen, dort empfängt man die Vereinsdamen und deren Mütter (lehre mehr des Decorums wegen, als aus eigenem Antrieb) zum five o'clock oder zur Tanzunterhaltung. Abends kniept man auf dem „Saufe“.

Mit dieser Entwicklung des Korporationslebens im eigenen Heim, so schreibt ein Freiburger „Philister“, wird man im allgemeinen zufrieden sein dürfen, nur hat das Lebensbedürfnis der Verbindungsbrüder für die Nichtstudenten, die „Philister“, recht unangenehme Folge-Erscheinungen mit sich gebracht: Das frohe Treiben ardete nicht selten zu wüstem Lärm aus, der die Nachtruhe der Anwohner empfindlich störte. Grundstücker erlitten eine bedeutende Entwertung und ganze Viertel verloren ihren Charakter als stille Villengebiete, den sie ehemals befehlen hatten. So regte sich allmählich immer stärker die Gegenwehr gegen die unbeschränkte Errichtung von Studentenhäusern; man verlangte, daß diese Unternehmungen ebenso wie „lärmende Betriebe“ behandelt werden sollten, daß ihnen also der Zutritt zu den sogenannten „Villenvierteln“ verboten würde. Ohne Erfolg! Die Stadtwaltungen erklärten, es handle sich nicht um „lärmende“ Betriebe, und verweisen die Behörden auf Selbsthilfe, d. h. auf die Denunziation bei der Polizei.

Da leuchtete plötzlich ein Hoffnungsstrahl auf, gerade als die Not am größten war, und dieses tröstliche Licht kam von niemand anders her als aus Alt-Heidelberg, der feinen. Dort hatte, als die Frage wieder einmal akut geworden war, das Bezirksamt eine ganz energische Verfügung gegen die Errichtung eines Korporationshauses in mitten der Villenviertel erlassen. Der Bezirksrat trat der Entscheidung bei und die obere Instanz in Karlsruhe befähigte die Senz. Hiermit war zum ersten Male an einer deutschen Universität das Prinzip des bisher geübten „laissez aller“ durchbrochen und der Allgemeinheit das Recht auf Schonung zugesprochen worden. Die seit altersher berühmten „hellen Pfläzer Köpfe“ hatten sich wieder einmal glänzend bewährt. In Freiburg ist man nach kurzem Jögern dem Beispiel Heidelbergs gefolgt. Ein äußerst berechtigtes und nützliches Vorgehen in Gemeinwesen, welche ausgesprochene Fremdenstädte sind! Nun kann man jedem Fremden mit gutem Gewissen anrufen, am Redar oder an der Dreifam sich anzufeldeln. Niemand braucht fürderhin mehr Gefahr laufen, daß ihm die erschne und (leider!) so teuer erkaufte Ruhe durch eine neben ihm auftauchende Studententruppe gestört werde. Um dieses Ziel zu erreichen, mochte man wohl einige kräftige Rangen brechen, durfte sich aber trotzdem rühmen, ein aufrichtiger Freund der Jugend und des jugendlichen Fortschritts geblieben zu sein.

Die bei der Schule zu Dreisbach stehende Jung-Stillina-Linde ist mit der Zeit ganz hoch geworden, so daß sie zusammenzufallen drohte. Der Verein für Heimat- und Heimatlunde im Siegerland hat deshalb den berühmten Baum ausmauern lassen. Unter der Linde hat der Heimatlehrer Jung-Stillina in den Jahren 1757-57 die „Preislinger“ Schuljugend unterrichtet.

Originelles Theater.

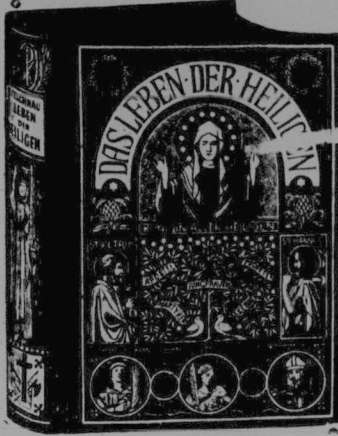
Erinnerung eines Franzosen an den Sieg der Belagerung von Paris. Erinnerungen an die Zeit vor vierzig Jahren, da die Deutschen von Paris lagen, verflochten jetzt, etwas verspätet, Jules Claretie auf Grund von damals gemachten Aufzeichnungen in den „Annales“, und spricht bei dieser Gelegenheit von einem von den Preußen auf dem Marktplatz von Saint-Denis begründeten Theater, dessen eigenartiges Leben und Treiben er in einem anschaulichen Bilde vor uns erleben läßt. In einem leuchtend hellen Varietés-Saal, der wenig Ansehendes hatte und arg beschädigt war, fanden die Vorstellungen statt, die um sechs Uhr angingen und um neun Uhr endeten. Die Aufführungen wurden zum größten Teil in französischer Sprache gegeben und bestanden aus Vaudeville, Chansons, Pantomimen und Balletts; die Mitwirkenden waren französische Schauspieler und Varietés-Künstler. Das Hauptanliegen der Besucher heilten natürlich die deutschen Soldaten, ab und zu glitt aber zwischen ihnen auch neu-gierige und erkantete Beobachter von Saint-Denis hindurch, denn die Theaterleitung war nicht engstirnig und gestattete jedem den Eintritt, der sein Billet besaß.

So wagt denn auch Claretie einen Theaterbesuch. Beim Eintreten empfing ihn ein Soldat und führte ihn zu seinem Platz. Das Orchester bestand aus der Kapelle eines preussischen Infanterieregiments. „Der Kapellmeister, ein Greis mit einer würdigen Glatze und goldener Brille, dirigierte gewichtig sein Orchester und begleitete mit großer Anacht die häufig abfunden Gastenbauer, die gelangten wurden. Man war zugleich erschaut und gerührt, da man diesen Deutschen so feierlich sein Amt ausübte, wie wenn er Beethoven oder Gluck spielen sollte.“ Doch für den französischen Besucher waren die Vorstellungen auf der Bühne nicht das interessanteste Schauspiel, sondern das Theater fand für ihn in dem Saal selbst statt. „Die deutschen Offiziere gaben sich hier ihr Stelldichein und der General verlangte nicht etwa eine Loge, denn der Saal hatte keine, sondern begnügte sich mit einem Ehrenplatz im ersten Rang. Von Zeit zu Zeit erhob er sich und grüßte mit der Hand seine Offiziere mit einer väterlichen Miene, die ihm ein herzliches und gemühtliches Aussehen gab. Geschminkt und gequält, unter dem Ältern ihrer Sporen erschienen die preussischen Offiziere, die Hände untadelig behandschuligt, den Helm unter dem linken Arm. Da gab es glänzende Husaren, prächtige Kürassiere, Genadiere, Artilleristen und Stabsärzte im Samttragen. Bevor sie eintraten, gaben sie sich einen kleinen Rud, führten sich noch einmal über die Haare oder ordneten sich ihre Badenbärte geometrisch.“

Claretie macht sich ein wenig lustig über die eleganten und schneidigen Soldaten, die sich in diesem schäbigen Vorstadtheater mit derselben Würde und dem gleichen forrechten Auftreten benahmen, wie wenn sie in der Großen Oper oder in einem deutschen Hoftheater wären. Diese Eleganz stach gar zu sehr von dem Rahmen ab, in dem sie sich bewegte. „Wenn dann die Vorstellung begann, dann breitete sich Schweigen über die plaudernden Gruppen, und der ganze Saal schaute aufmerksam den Pöffen zu, die sich auf der Bühne abspielten. Alle diese Offiziere und Soldaten lachten aus vollem Herzen, breit und laut, aber gefund mit diesem großen gemeinamen Lachen, das durch die Tischreden Martin Luthers geht.“ Der Verfasser meint, daß man hier eine seltene Gelegenheit hatte, den deutschen Charakter zu studieren. Die Vorstellungen bestanden nicht nur aus den französischen Pöffen und Wigen. „Bald registrierte hier ein Soldat eines preussischen Regiments ein von ihm selbst verfaßtes Gedicht zu Ehren König Wilhelms; bald spielte man eine Komödie, die von irgendeinem literarisch gebildeten Mitglied der königlichen Garde verfertigt war. Ich habe auf einem Plakat folgende Ankündigung gelesen: „Der Oftertag von 1870“ und „Der Einmarsch der Preußen in Paris“, zwei Dnen, die von dem Autor, einem Grenadier, vorgegetragen wurden. Ein andermal spielte man auf einem Theater „Aufsch und Aben-Abdul“ oder „Ende gut, alles gut“, ein deutsches Vaudeville, dessen friedlicher Jued war, uns einen Berliner Grenadier zu zeigen, wie er einen Turko von Weissenburg oder Proschweller umarmt. Claretie erläutert dann den Typus des „Aufsch“ im deutschen Heere, mit dem natürlich der Autor, das Symbol „n“ füßlichs, ge reimt ist.

Prachtvolle Kathol. Hausbücher

welche in jede katholische Wohnung gehören.



Einband u. Vorkapitel, Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Pater Otto Mitschan, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudiger, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von vierzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 1 Farbendruckbildern, farbigen Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten. Format 84 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Rotschnitt. Preis (Expreskosten extra) \$3.50

Bischof Rudiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Auserwähltes, der Festigkeit aller Leser Angenehmes ist aufgenommen. In jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben. Die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.

Theol. praktische Quartalschrift. Vint.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

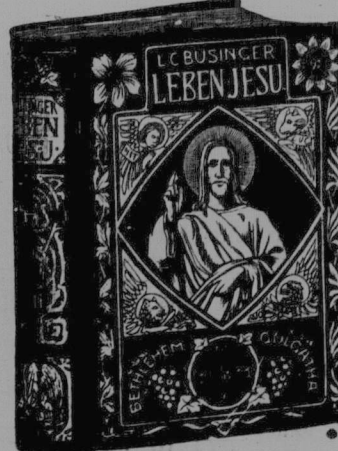
katholischen Kirche in ausführlichem Unterricht dargestellt und mit Schrift- und Vaterstellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Hofius, Pater und F. J. Brande, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Ein-schnittbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 84 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Rotschnitt. Preis (Expreskosten extra) \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gediegener Bearbeitung und prachtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donauwörth.



Einband zu Hofius, Glaubens- u. Sittenlehre



Einband zu Businger, Leben Jesu.

Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehern. Paters Martin von Codem, dargestellt von L. C. Businger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greth, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith, 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, wozunter 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Text-illustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 84 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Rotschnitt. Preis (Expreskosten extra) \$3.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten zerstörenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Bischof von Breslau.

Maria und Joseph.

denorte und Verehrer Mariens. Von Pater Beat Rohner, O. S. B. Pater. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit seinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 84 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Rotschnitt. Preis (Expreskosten extra) \$3.50

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seelenreiferen Ordenspriester in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bevorwortet und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episcopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Münster, Sask.

Für Warm und Gutes

Verrottung der Eon Jole-Schilblaus.

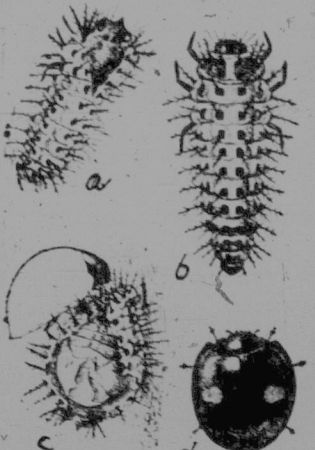
In der Ausrottung der Eon Jole-Schilblaus, von der in einem früheren Artikel an dieser Stelle die Rede war, kräftigen Menschen eine Anzahl Schwarzer merkwürdige Dienste, doch bei der richtigen Vermehrung der Schilblaus reichen diese allein nicht aus, und der Mensch muß durch künstliche Mittel, besonders durch Besprühen der Bäume und Pflanzen mit giftigen Lösungen, nachhelfen. Zu dem am häufigsten vorkommenden Insekten, welche von der Schilblaus ihr Leben fristen, gehört eine Art von Marienkäfer, hierzulande „pirifol la-dybird“ genannt, ein kleiner schwarzer Käfer mit fast gewöhnlichen Füßen. Unsere Abbildung zeigt eine



Schwarzer Käfer und Larven, an Schilblaus lebend; a. Käfer; b. Larve; c. Puppe; d. Käfer auf einer von der Schilblaus befallenen Birnbäumchen.

Anzahl dieser Käfer und seiner Larven auf einer von der Schilblaus befallenen Birnbäumchen. Eine andere Art dieser Käfergattung, die ebenfalls als Schwarzer der Schilblaus bekannt ist, der doppelt geflügelte „Ladbird“ (Chilocorus bilineatus) ist weiter unten abgebildet. Dieser Käfer ist nahezu identisch mit der obigen Art, die man hier, ebenfalls zur Bekämpfung der Schilblaus, aus China eingeführt hat, jedoch die Beute einheimischer Parasiten war. Nach einer anderen Art von Feinden der Schilblaus ist eine sehr kleine, doppelt geflügelte Biene, die ihre Eier auf oder in die Schuppen der Schilblaus legt und deren Larven an der letzten ihrer Nahrung fressen. Es gibt auch gewisse Arten parasitischer Wespen, hauptsächlich Biene, mit denen Veruche zur Bekämpfung der Schilblaus gemacht worden sind.

Außerdem eine gründliche Ausrottung des gefährlichen Schädlings ist nur durch künstliche Mittel möglich. Wo die Bäume schon sehr stark von der Schilblaus befallen sind, ist es am besten, die Bäume sofort auszugraben und durch neue zu ersetzen. Vor dem Besprühen weniger stark infizierter Bäume sollten alle angegriffenen Zweige abgesägt werden, wodurch das Besprühen vereinfacht wird. Es gibt verschiedene Lösungen, die dazu verwendet werden, und die meisten derselben besteht man am besten von Handlern, anstatt sie selbst anzusetzen. Die Behandlung sollte stets in der Schlafperiode der Pflanzen, d. h. bei Beginn des Frühlings, oder im Herbst, voranommen werden, in milden Klimata sogar im Winter. In diesen Jahreszeiten kann man eine bessere Lösung anwenden, ohne den Bäumen zu schaden. Die Petroleum- und Petroleum-Lösungen sind in dieser Beziehung am gefährlichsten, wenn die Schwefelalkaliflösungen und die Kupferlösungen, die viel angewandt werden, Steinobst, wie Äpfel, Birnen, etc., sind für die Behandlung durch Besprühen empfindlicher, als Kernobstbäume, wie Äpfel- und Birnbäume, und bei den ersteren sollten stets nur die Schwefelalkaliflösungen gebraucht werden, während für die letzteren die stärksten Petroleum- und anderen Alkaliflösungen in Anwendung zu kommen pflegen.



Eine andere Art von Schwarzerkäfer: a. abgeworfene Haut der Larve; b. ausgewachsene Larve; c. ausgewachsene Puppe; d. Käfer, nach unten gewandt; e. voll entwickeltes und noch unentwickeltes Ei.

Lebts, oder spät im Herbst, voranommen werden, in milden Klimata sogar im Winter. In diesen Jahreszeiten kann man eine bessere Lösung anwenden, ohne den Bäumen zu schaden. Die Petroleum- und Petroleum-Lösungen sind in dieser Beziehung am gefährlichsten, wenn die Schwefelalkaliflösungen und die Kupferlösungen, die viel angewandt werden, Steinobst, wie Äpfel, Birnen, etc., sind für die Behandlung durch Besprühen empfindlicher, als Kernobstbäume, wie Äpfel- und Birnbäume, und bei den ersteren sollten stets nur die Schwefelalkaliflösungen gebraucht werden, während für die letzteren die stärksten Petroleum- und anderen Alkaliflösungen in Anwendung zu kommen pflegen.

Die gegen die Schilblaus gebrauchten Sprühmittel lassen sich wie folgt klassifizieren: 1. Schwefelalkaliflösungen; 2. Petroleum- und andere Öle; 3. Seifenlösungen. Der gewöhnliche Schwefelalkaliflösungen sind schon seit Jahren als das verlässliche Mittel zur Kontrolle der Schilblauspest. Die Lösung ist zusammengesetzt aus 20 Pfund Steinalkali, 15 Pfund Schwefel (Mehl oder Blüte) und 50 Gallonen Wasser. Von letzterem wird zuerst etwa ein Drittel zum Sieden gebracht, dann der ganze Rest und der Schwefel, der vorher mit ein wenig Wasser zu einem Brei verrieben worden sollte. Nachdem der Rest gelöst ist, wird ein zweites Drittel des Wassers, möglichst heiß, zugelegt und das Ganze etwa eine Stunde gelöst, worauf dann der Rest des Wassers, heiß oder kalt, hinzutritt. Bevor die Lösung in die Sprühmaschine kommt, sollte sie gut durchsiebt werden. Die mühsame Zubereitung der Schwefelalkaliflösung erweist sich lange Zeit als ein großes Hindernis für die allgemeine Einführung des Mittels, weshalb gewisse Fabrikanten konzentrierte Schwefelalkaliflösungen auf den Markt brachten, die nur mit Wasser aufzulösen zu werden brauchen. Diese Lösungen haben sich ebenso gut bewährt, wie die direkt gelösten, und zwar, wie gesagt, hauptsächlich bei Steinobst. Bei Kernobst, vornehmlich großen, älteren Bäumen, war in der Regel die Wirkung nicht hinreichend, um alle Schilbläuse zu töten, und man nahm zum Petroleum oder anderen, den sogenannten mischbaren Ölen, seine Zuflucht. Eine sehr wirksame Delmischung ist zusammengesetzt aus 2 Gallonen Kerosin oder Kohlenöl, 1/2 Pfund Naphthalin-Öl oder gewöhnliche Wachsölseife und 1 Gallone Wasser. Die Seife wird in kochendem Wasser aufgelöst, dann, nachdem das Feuer gelöscht, das Kerosin zugesetzt und die Mischung hält man etwa 10 Minuten lang, um den Gehalt mit Wasser verdünnt.

Nach als Schweinefutter. Die zur Zeit herrschenden hohen Preise für alle Sorten von Körnerfutter und der unangünstige Ausfall der Ackerernte auf vielen Farmen haben eine große Anzahl von Schweinezüchtern veranlaßt, sich nach einem Futtermittel umzusehen, das bei möglichem Preise und in Verbindung mit leichtem Getreideernte eine einträglichere rasche Wäherung der Schweine bewirkt. Veruche, die von der Hoover-Verkaufsstation angestellt wurden, haben nun ergeben, daß ein der besten Futtermittel für diesen Zweck, wo es an Acker fehlt, der Kaps ist. So nahmen sechs Schweine, die beim Beginn der Untersuchung je etwa 45 Pfund wogen, nach einem sich über 11 Wochen erstreckenden Weidgang auf einem Ackerfeld von nicht ganz einem Viertel Acre, während welcher Zeit sie an sonstigen Futter 225 Pfund einer Mischung von 9 Teilen gemahltem Mais und 1 Teil Schlamm erhielten, im Ganzen 300 Pfund im Gewicht zu. Auf einem anderen, etwas fruchtbareren Felde wurden noch bessere Resultate erzielt.

Im Herbst, in welchem die Schweine weiden, sehr kräftig und nach, so stellt sich bei den Tieren bisweilen ein Ausschlag auf der Haut, besonders um die Ohren herum, ein. Dies kann zum großen Teil vermieden werden, indem man die Schweine aus dem Felde hält, so lange der Ausschlag leicht durch Anwendung von Schmalz, Öl oder ähnlichen Mitteln bittet.

Am besten eignet sich für diese Art Schweinefütterung der Effer-Vertrag, von dem man 5 bis 7 Pfund Samen auf den Acker mit der Hand oder 3 bis 4 Pfund per Acre mit der Drillmaschine in Reihen sät. Die Einsaat geschieht in der Zeit vom 1. April bis 15. Juli. Die Frucht bedarf jedoch eines fruchtbareren, gut drainierten Bodens. Behaltet sich auf dem Felde viel Unkraut, so ist es ratsam, den Acker in Reihen zu pflanzen, die weit genug auseinander liegen, um das Kultivieren zu ermöglichen. Es ist alsdann auch der durch Vertikalbewässerung bedingte Verlust geringer. Unter günstigen Verhältnissen sollte der Acker nach Verlauf von 6 bis 8 Wochen nach der Einsaat zum Abweiden bereit sein, und das Wachstum hält bis spät in den Herbst an. Man kann entweder beständig eine geringere Zahl von Schweinen auf der Weide halten, oder das Feld abstellen lassen und dann die Tiere davon fernhalten, bis die Frucht wieder genügend nachgewachsen ist.

Die Schwarzwurzel. Die Schwarzwurzel ist ein ganz vorzügliches, wohlschmeckendes und delikates Gemüse. Als Kulturpflanze erweist sie wohl die wenigsten Ansprüche an Pflege, denn einmal gesät und späterhin zeitig geerntet, braucht sie dann nur geerntet zu werden. Auch hinsichtlich der Pflanzzeit ist sie nicht wählerisch, denn sie gedeiht sowohl im kühleren Sommerboden, als auch im fetten Winterboden, nur mit dem Unterschied, daß sie im letzteren viel dickere Wurzeln liefert, als im humusarmen Sommerboden. Es

ist aber auf alle Fälle nötig, in einem Boden man auch die Schwarzwurzel anbauen möge, diesen vorher gründlich umzugraben, da die Schwarzwurzel tief in den Boden reißt, wo sie dies nicht können, der Boden also zu fest ist, bilden sie keine Wurzeln, sondern nur kurze, verfilzte Wurzel. Im April sät man die Samen der Schwarzwurzel in Reihen aus, doch nie zu dicht, damit die Wurzeln sich im Boden unbehindert entwickeln können, und bedeckt sie gut mit Erde, etwa so tief wie Bohnen oder Erbsen geernt werden. Schon nach 14 Tagen gehen die Samen auf, sie müssen dann, falls sie zu dicht stehen, etwas ausgedünn werden. Bei späterem Bedecken kräftigen sich die Wurzeln sehr, und sie können in gutem Kulturboden dann bereits im Spätherbst vor dem Frost, behutsam aus dem Boden genommen und im Keller eingeschlagen werden. Da die Wurzeln außerordentlich leicht brechen und der weiche Nischast dann herausläuft, ist bei all diesen Arbeiten große Vorsicht nötig. Nützlich ist auch, die Wurzeln im Keller von Zeit zu Zeit anzusehen, damit sie nicht einschrumpfen. Man kann sie auch im Lande belassen und hier nach Bedarf herausnehmen, muß dann aber die Erdbodenfläche frostsicher mit Tuna oder dergleichen bedecken. Auf Sandboden wachsende Schwarzwurzeln kann man erst im zweiten Herbst ernten, da sie erst dann die gehörige Größe erlangt haben.

Schädlinge der Pflanzen. Der sogenannte Honigtau, ein flebriger, süßschmeckender Saft, der in Form winziger Tröpfchen von den Blattläusen ausgeschieden wird, aber vorwiegend nur die weichen Blätter und jungen Triebe der Pflanzen, besonders an heißen Tagen, hervorruft, ist neben den unangenehmen Ausfällungen aus der Rinde der Bäume von keiner Bedeutung. Nachteilig, ja schädlich dagegen ist den Kulturen der Melone, ein schimmlicher Lebertrag auf allen grünen Teilen.

Der parasitische Melonpilz, (Erysiphe communis) durchzieht mit dem fadenförmigen Gewebe die betreffenden Organe und bringt sie schließlich unter ihm günstigen Witterungsverhältnissen völlig zum Absterben. Die Früchte haben hauptsächlich von drei Schädlingen zu leiden. Die sogenannten Hunger- oder Taschenpflaumen entstehen durch die Wucherung eines Pilzes (Erysiphe pruni) in dem Fleisch junger Früchte, welche dadurch ein blaßes Aussehen erhalten. Sie werden im Laufe der Wochen hohl, und der noch weiche Stein verkrümelt. Gewöhnlich geht dieser krankhaften Erscheinung der Befall einer Gallenlaus voraus, welche dabei ihre Eier ablegt. Man kann dem Uebel am leichtesten und besten durch Abschneiden und sofortiges Verbrennen der kranken Pflaumen für die Zukunft fernern.

Ein zweiter Feind ist der winzige, kupferfarbige Pflaumenbohrer (Rhagothrips cupressi), der seine Eier in die jungen Früchte legt und zugleich mit seinem Rüssel die Stiele durchschneidet. Die sich entwickelnden Larven greifen das Fleisch an und bringen dadurch die Pflaumen zum frühzeitigen Absterben. Noch mehr Unheil richtet der Pflaumenmilchfäule (Botrytis fungicola) an, dessen kleiner, graubrauner Schmetterling im Juni seine Eier an die unreifen Steinchen legt. Die aus-

Schwinghamer Lumber Co., Engelfeld, Saskatchewan. Händler in allen Sorten Baumaterial. 10 Prozent Rabatt für bar. Unser Motto: Qualität erst; Preise recht. Wir kaufen Schwämme, Vieh, Cordholz, Häute und felle. Wir verkaufen Ihre Gebäude oder leihen Euch Geld. Wir sind Agenten für die berühmten De Kalb Kohlen Separatoren und für die Rumely Engines und Drehmaschinen. Kommt und besucht uns!

Der Winter ist jetzt bald vorüber, weshalb wir einen Teil unserer noch übrigen Winterwaren jetzt zu einem Bargain-Preis verkaufen werden, um Raum zu schaffen für unsere Frühjahrswaren, die jetzt ankommen. Auch haben wir eine gute Auswahl in Groceries, Hardware, Shoes und Dry-Goods stets an Hand. Wir bezahlen die höchsten Preise für Farm-Produkte. TEMBROCK & BRUNING, MÜNSTER, - - SASK.

Fragen Sie nach Drewry's Redwood Lager gebrannt von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahrenen deutschen Braumeister. Kühl-Lagerungs-Warenhäuser zu Regina, Saskatoon, Melville, Melford und North Battleford. E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

HUMBOLDT REALTY COMPANY Ltd. Händler in allen Sorten von Farm- und Stadteigentum. Geld zu verleihen auf farmland zu den niedrigsten laufenden Zinsen. Versicherungen ausgestellt bei den zuverlässigsten Gesellschaften. Eigentümer der berühmten Parkview Subdivision, die besten Residencen in Saskatoon, nahe bei Kirche und Schulen. — Wenn Sie Ihre Farm schnell verkaufen wollen, lassen Sie sie durch uns verkaufen. — Office: Nächste Türe zur Bank of Commerce Humboldt. — Humboldt Realty Company Limited. J. A. Stirling, Manager.

Machen Sie einen Versuch mit dem wohlbekanntesten, neuen Gebräu — Saskatoon Lager Bier. Der Stolz von Saskatoon. Rein, Wahrhaft, Wohlgeschmeckend.

W. Wicks, Sattler, Watson, Sast. Pferdegeschirre und Geschirrtelle, Trunks, Handkoffer, Decken und Hobes. Ich belege die Reparatur obiger Gegenstände schnellstens und bestens. Brauchen Sie Möbel für Ihr Haus? Ich habe stets einen großen Vorrat zur Hand. Preise sind recht. Qualität gut. — Ein auch Leinwandhändler. W. DUTCH, Watson, Sask. Zu verkaufen oder zu verrenten. Eine der schönsten Farmen in der gut bekannten St. Peters Kolonie. In nächster Nähe und schöner Lage einer großen katholischen Kirche. Besteht in guten Gebäuden, alles gut eingerichtet, genügend gutes Quellwasser, und wurde sich, vermöge der günstigen örtlichen Verhältnisse für jedes Geschäft eignen. Jede weitere Auskunft wird vermittelt auf geistl. Anfragen unter A. R. 2 x 38, St. Peters Bote.

Brauchen Sie Geld? "The Two Johns Stock-Farm" kann Ihnen dieses verschaffen. Wir kaufen Vieh und Schweine irgend einer Art, ob fett oder mager, und zahlen dafür die höchsten Marktpreise. Offices in Humboldt und Innahaim. J. SCHAEFFER & J. HALBACH Stockers and Shippers. 3 Pferde zu verkaufen. 2 gute Hengststuten, schwarz u. grau 1 schöne schwarze Stute Victor Mueller, bei der Kirche in Innahaim, Sask. O. N. WAELTI, Uhrmacher und Juwelier CUDWORTH, SASK. Arbeiten garantiert auf ein Jahr. Agent für obige Firma in Watson J. Bettin

Schicken Sie Ihr Getreide an JOHN BILLINGS & Co. Lizenzierte und kationierte Getreide-Kommissionshändler WINNIPEG. Liberale Vorschüsse. Prompte Erledigung. Reelle Bedienung.

Hören Sie! Hören Sie auf, mehr für Ihre Waren zu bezahlen, als Sie zu bezahlen brauchen! Warum sollen Sie nicht Geld sparen zu Ihrem eigenen Nutzen? Wir machen Ihnen täglich die beste Preisofferte; ziehen Sie den vollen Gewinn daraus. Geben Sie Acht auf unsere herrlichen alltäglichen Preise. Feine englische Prints, reg. Preis 12 Cts., zu 800 Yds. herrliche Gingham's, grelle Farbe, blos 10. Wurde niemals zuvor zu einem solchen Preis verkauft. Farbige japanische Seide 20 Zoll breit; weiß, gelb und himmelblau; purpurn, rot, braun und schwarz, zu 20 per Yard. Elastische Damengürtel und Strumpfbänder zu weit herabgesetzten Preisen. Gambrie Stickwaren Auswahl, reg. Preis 8, 9, 10 und 12 Cents per Yard, zu 3 Cts. Geben Sie Acht, wie sie gehen werden! Mit den oben angeführten Waren werden noch mehr Überbleibsel gehen. J. J. STIEGLER HUMBOLDT PHONE 30

Leo-Haus ein Heim für jede suchende Waise allein reisende Damen und Familien. Der St. Michaels-Berein für Ein- und Auswanderer erteilt gerne und gratis Auskunft in allen Angelegenheiten. Katholiken unterstützt Presse! Zwei unserer Hauptwaren. De Kalb Kohlen-Separatoren. Wenn Sie drei oder mehr Kühe melken, dann können Sie es nicht affordieren, ohne einen zu sein. Preis \$50 bis \$90. Hartford Malleable Kochpfen. Der Hartford ist unzerbrechlich, brennt Kohlen oder Holz, hat einen großen geräumigen Backofen und wird als vollkommener Bäcker garantiert. Preis \$60 - \$65. RITZ & YOERGER HUMBOLDT - - SAS